

Franckesche Stiftungen zu Halle

Dispositiones über die Sonn- und Festtäglichen Evangelia durchs ganze Jahr

Chrysander, Wilhelm Christian Justus

Frankfurt und Leipzig, 1759

VD18 90851323

§. 14. Am andern Sont. nach Epiphanias. Joh. 11, 1 - 11.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219357

In sieben Stücken. Ueberhaupt erneuerte er das Jawort, das er Gott im Bunde der Beschneidung gegeben. Insbesondere.

- 1) Sein Hauptzweck war die Verherrlichung Gottes.
- 2) Er hatte eine brennende Liebe zum Worte Gottes.
- 3) Bewies einen Eifer im Gehorsam gegen Gott, v. 49.
- 4) Beging die Feiertage.
- 5) Beging den Sabbat durch Beywohnung des öffentlichen Gottesdienstes im Tempel.
- 6) War seiner Weisheit ohnerachtet, demüthig, v. 51.
- 7) Wuchs im Guten, v. 52.

B) Die Vortheile einer frühzeitigen Gott-Ergebenheit.

P. I. Einige Kennzeichen derselben. Sie zeigte sich bey ihm in einer freywilligen Unterwerfung unter das göttliche Gesetz. (s. B. Mos. 16. 16.) In einer Beuerde nach der himmlischen Weisheit; in einem Bemühen, seinen himmlischen Vater zu verherrlichen. In einem anständigen Betragen auch gegen andre Menschen.

P. II. Die Vortheile bestehen darin:

- 1) Daß die Gnaden - Kräfte stärker sind bey einem solchen, der sich in seiner Jugend dem Herrn ergiebet; als einem solchen, der erst bey mehreren Jahren anfängt dem Herrn zu leben.
- 2) Daß in der Jugend eine herzgründliche Ergebenheit an Gott leichter ist, als bey mehreren Jahren.
- 3) Daß die geheiligten Gemüths - Kräfte sich mehr durch eine unverrückte Beständigkeit im Guten, und durch einen freudigen und willigen Gehorsam gegen Gott offenbahren.
- 4) Daß man in seinem Gewissen keinen bitteren Vorwurf zu leiden hat.
- 5) Daß die, so Gott vom frühen Morgen ihres Lebens an gedienet, einen reicheren Gnaden - Lohn zu erwarten haben.

S. 14. Am andern Sont. nach Epiphanias.

Joh. 11, 1 - 11.

A) Die trostreiche Kraft Christi, damit er alle Dinge sich unterthänig machen kan.

E 2

P. I. Daß

P. I. Daß Christus die Kraft besitzt: Indem er das, was nicht ist, blos durch die Allmacht seines Willens wirklich verschaffen kan. Indem er auch durch seine Weisheit, das, was ist, zu seinem Endzweck zu richten weiß.

P. II. Daß sie trostreich sey: Weil er sie zur Abhelfung unserer Noth und zu unserem Vergnügen anzuwenden bereit ist.

B) Die zwar oft verweilende, aber doch unausbleibliche Hülfe Gottes.

C) Der gute Rath Mariä: Was Jesus sagt, das thut!

P. I. Warum muß man solches thun, und es für einen guten Rath achten? (Weil er die Weisheit und Liebe ist, und Kraft giebt.)

P. II. Was sagt Jesus? Vier Stücke.

D) Die geistliche Vermählung Christi mit gläubigen Seelen.

P. I. Die Personen, die mit einander vermählet werden. Auf der einen Seite Christus, und zwar nach beyden Naturen. Auf der andern Seite gläubige Jünger, v. II. 2. Petr. 1, 4. Joh. 3, 29. Offenb. 20, 13.

P. II. Die Bewandniß, die es mit dieser Vermählung hat.

a) Die Art.

aa) Beschreibung.

bb) Eigenschaften; gewiß, geistlich, ewig.

b) Die Ursachen. Christi freywillige Liebe, Hos. 2, 19. Eph. 5, 25, 27.

c) Wirkungen und Vortheile.

d) Kennzeichen.

E) Die Glückseligkeit christlicher Ehen.

Sechs Gründe.

I. Weil die Ehe zur Glückseligkeit und Zufriedenheit dienet. Sir. 26, 9.

II. Zur Gesundheit und Erhaltung der muntern Kräfte des Leibes.